Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 28 (1912)

Heft: 32

Artikel: Ein neues Mundstück für Feuerlöschzwecke

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-580505

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

bes Arvebettes bis zum Salève hin ausbreitet. Dieser Bafferspiegel ift nach der aufgestellten Sypothese, beren Urheber der Mechanifer Wyka vom genannten Waffer= ment ift, nichts anderes als die unterirdische Fortsetzung bes Genfersees. Daß diese Fortsetzung höher liegt als ber Genferfee felbft, fann der Unnahme von einem Busammenhang beider keinen Eintrag tun, da das Gee: maffer infolge der Kapillarität des Bodens — der Untergrund besteht in dieser Gegend meistens aus porosem Gestein und Gletschergeschiebe — emporsteigt. Die Hypo= thefe wird auch gestützt durch den Nachweis des inzwischen perftorbenen Professors Forel, daß am Genfersee gewisse Etibe: und Fluterscheinungen zu beobachten sind, die mit bem Barometerstand zusammenhängen. Der Gee bildet demnach gleichsam das Flüssigkeitsgefäß eines ungeheuren Barometers, mahrend die unterirdische Wafferfläche die Kunktion der Barometerröhre zu erfüllen hat, in welcher bas Baffer je nach dem Luftdruck fteigt oder fällt.

Gs wird sich nun darum handeln, die Veränderungen des Seespiegels mit densenigen der unterirdischen Wasserstäche durch genaue Instrumente zu vergleichen, um die Richtigkeit der Hypothese sestzustellen. Die französische Gesellschaft zur Leitung von Wasser aus dem Genserse nach Paris hat bereits beschlossen, an verschledenen Orten dis zum Fuß des Salève Bohrlöcher in den Grund zu treiben. Sollten ihre Ersahrungen die Richtigkeit der Hypothese Wyßa bestätigen, oder doch das Vorhundensein eines gewaltigen, vom See unabhängigen Wasserpiegels beweisen, so könnte die Gesellschaft dei der Versorgung von Paris auf das Wasser des Genserzies selbst verzichten, was aus verschiedenen Gründen wünschbar wäre.

Moderne Berkehrswege durch die Alpen. große Alpen-Automobilftraße, die Frankreich unter Aufwendung großer Roften vom Genferfee bis zum mittelländischen Meer erstellt hat, soll nun in der Schweiz Machfolger erhalten. Es ift geplant, mit der Zeit ein ganges Net von derartigen großartigen Automobil-Alpenverkehrslinien zu erstellen und in erster Linie soll mit einer Automobilstraße von Airolo im Tessin nach Ulrichen im Ranton Wallis begonnen werden. Hiezu foll aber nicht bie Furtaftraße benutt werden, sondern das Bedrettotal und der Nufenenpaß. Das Konzessionsbegehren ftutt auf folide Argumente, und die Wallifer Regierung foll bereits ihre Zustimmung erteilt haben. Auf jeden fall wird auch die Tessiner Regierung der Sache ihre Sympathten entgegenbringen, zumal es die Gegend um Airolo entschieden verlangt. Das Bedrettotal und die Gegend am Nufenenpaß find in der letzten Zeit etwas ableits vom Touristenstrom geraten und haben es sehr notig, wieder etwas mehr Leben zu erhalten. Es ist mit Sitherheit anzunehmen, daß der Erfolg des erften Betriebsjahres der ermähnten großen französischen Alpen= traße Evian-Nizza den Ansporn zu der Bewegung in der Schweiz gegeben hat. Die ermähnte schweizerische Straße wird allerdings nur 38 km lang und wird sich deshalb mit der französischen Straße nicht meffen können, benn biefe weist eine Gesamtlänge von 600 km auf. Sie wird jedoch eine erhöhte Bedeutung haben, wenn de genferischen Blane ebenfalls realisiert fein werden. Ge finden mämlich zur Zeit Verhandlungen statt über die Erstellung einer ähnlichen Straße von Chamonix Martigny im Rhonetal, die über die Berge zwischen dem Montblanc und der Dent du Midi führen soll. Ist auch dieses Stück erstellt, so wird der Automobilist von Missa aus in seinem Wagen auf einer auf Bergeshöhen hinziehenden Straße ins Rhonetal gelangen können und won dort auf dem fürzeften Wege über den Rufenen an bie Gotthardlinie.

Ein neues Mundftück für Fenerlöschzwecke.

3 Patent Nr. 50 626.

Wie auf allen Gebieten der Industrie, so ist man auch bei der Fabrikation von Feuerwehr-Utensikien stets bestrebt, die Geräte zu verbessern und zu vervollkammnen. Eine nicht zu unterschäßende Neuerung auf diesem Gebiete bildet das neue Universal-Mundskiet, Patent 50626.

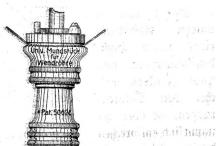
Das Mundstück wird in bekannter Weise auf das Wendrohr aufgeschraubt. Am vorderen Ende des Mundptückes ist ein beweglicher Schieber eingebaut, durch welchen der Strahl beliedig vom Wendrahrsührer abgestellt und mittelst dem ebenfalls beweglichen Mittelstück eine trichtersörmige Brause von beliediger Stärke eingestellt werden kann. Die Handhabung des Schiebers wie der Brause ist selbst bei höchstem Wasserdund mühelos, Strahl und Brause können einzeln oder gleichzeitig in Funktion sein

Es ist ganz außer Zweisel, daß bei Ausbruch eines Feuers mit einer wirksamen Brause in vielen Fällen mehr ausgerichtet werden kann als mit vollem Strahl, indem eine weit größere Fläche zugleich besprengt wird, ein Umstand, der wesentliche Wasserersparnis bringt und die oft unnötige Überschwemmung der Gebäude möglichst reduziert. Nicht selten wird es der Fall sein, daß die Brause eingeschaltet wird zum Schutze der Feuerwehrmänner gegen hige und Rauch.

Dieses neue Patent Mundstück ist nach dem Urteil fompetenter Fachleute das beste, was in diesem Urtikel bis heute geboten murde, und berusen, einem längst ge-

fühlten Bedürfniffe zu entsprechen.

Dank seiner wollendeten Konstruktion hat dasselbe bereits bei verschiedenen Feuerwehren Gingang gefunden und wurde demselben allerorts ungeteilter Beifall gezollt. Erste schweizer. Privatbetriebe haben die Borzüge dieses Mundstückes anerkannt und ihre Löscheinrichtungen damit



ausgerüftet. Die normale Ausführung ist mit 1" bezw. $1^{1/4}$ " G. G. versehen, es wird dasselbe jedoch auch mit jedem gewünschten Spezial-Gewinde geliefert, d. h. auf jedes vorhandene Wendrohr aufgepaßt.

Bu beziehen durch den Allein-Fabrifanten S. Ruffen-

The third seri

egger, Armaturenfabrit, Brlifon.

Heiß-Waffer überall.

Mitgeteilt von Munginger & Co., Burith.

Die Warmwasserversargung mit Gasautomaten ist heute Allgemeingut geworden. Es ist nicht mehr der Luxusbau alleine, welcher solcher Apparate besitzt, sondern auch in der besseren Mietswohnung sinden wir häusig zentrale Warmwasserversorgungen. Gemeinschaftliche Anlage für mehrere Familien sind aber mit vielen Nachteilen verknüpft und so ist es besser, wenn jede Etage ihre eigene Einrichtung besitzt. Gasautomaten sind aber immer etwas kostspielige Apparate, denn es foll ange-